

Mias und Jakobs schöner Regenbogen

Lotta, Emma, Joleen

„Tschüss, wir haben euch lieb“, sagten Mama und Papa beim Abschied.

Mama gab Mia und Jakob einen Kuss. Jakob drehte den Kopf zur Seite und wischte sich Mamas Kuss von der Wange. „Uäähh, da war Lippenstift dran!“

Dann gingen Mama und Papa zum Auto. Mama drehte sich noch einmal um und winkte. „Viel Spaß bei der Hochzeitsreise!“, rief Mia.

Ihr Hund Tikki bellte vor Freude, dass sie nun für einige Zeit alleine sein würden. Ganz alleine in ihrem Haus in der Heinestraße 40.

„Freu dich nicht zu früh, Tikki“, sagte Mia, „wir machen noch ein Abenteuer.“ „Genau“, sagte Jakob. „Wir gehen doch in den Wald. Dort schlagen wir unser Zelt auf und schlafen darin.“ „Aber vorher machen wir ein Lagerfeuer mit Marshmallow-Spießen. Und leckerer Marshmallow-Soße.“ Tikki bellte. „Ja, Tikki, keine Sorge, du bekommst vorher noch Leckerchen und Wasser zum Naschen.“

Sie gingen ins Haus, um alles vorzubereiten. Jakob holte das Zelt aus dem Keller und Mia bereitete das Essen vor und fütterte Tikki.

Nachdem sie alles zusammengepackt hatten, machten sie sich auf den Weg. „Halt!“, rief Mia plötzlich. „Wir müssen doch das Haus abschließen!“

Im Wald war es toll. „Wow, wie schön die Vögel zwitschern“, sagte Jakob. Der Waldboden war toll zu laufen.

Nach einiger Zeit rief Mia: „Aah, hier ist ein gutes Plätzchen für unser Lagerfeuer und das Zelt.“ Jakob stimmte ihr zu. „Und außerdem sind wir gut gedeckt von den Bäumen, wegen der Sonne.“

Sie bauten das Zelt auf. „Puh, das ist ja ganz schön anstrengend.“ Doch am Ende hatten sie es geschafft. Tikki legte sich direkt ins Zelt und hielt ein Schläfchen.

„Jetzt ist es aber wirklich Zeit zum Schlafen,“ meinte Mia. „Nein“, sagte Jakob, „wir haben die Freiheit für uns, wir können noch ein bisschen aufbleiben. Und wir möchten doch noch ein Lagerfeuer machen.“ „Dann lass uns schnell Stöcke sammeln“, meinte Mia.

Schon während des Lagerfeuers wurde der Himmel dunkel und ein Gewitter zog auf. „Oh, das scheint ja doch kein schönes Wetter zu werden“, sagte Mia, und verzog dabei ihr Gesicht zu einer Grimasse, als hätte sie in eine Zitrone gebissen. „Du hast recht“, stimmte Jakob ihr zu, „lass uns schnell ins Zelt, bevor es noch anfängt zu regnen.“

Kaum waren sie im Zelt, hörten sie schon einen Donner und sahen einen hellen Blitz. Mia versteckte sich hinter Jakob. Tikki schlief einfach weiter.

„Jakob, kannst du auch nicht schlafen?“, doch Jakob gab keine Antwort, da er ja schlief. Mia hatte Angst und wünschte sich, dass jemand sie beschützte. Sie sah zu Tikki rüber. „Ach Mann, er schläft!“, rief sie.

Doch dann wurde der Donner ein bisschen leiser. Es war mittlerweile schon früh am Morgen, als Mia aus dem Zelt kroch. Sie schaute zum Himmel hoch. „Wow! Ich knipse ein Foto mit meiner Kamera!“

Sie kroch ins Zelt zurück, um die Kamera zu holen. Jakob wachte auf und murmelte verschlafen: „Was ist denn, Mia?“ „Guck mal, guck mal da, der Regenbogen ist da!“ Jakob rieb sich den Schlaf aus den Augen und sah aus dem Zelt hinaus zum Himmel. „Wie schön! Die bunten Farben!“

Auch Tikki wachte endlich auf und wollte direkt ein neues Abenteuer erleben. Schnell räumten Mia und Jakob die Überreste von dem Essen und das Zelt in den Koffer, bevor sie sich auf den Weg machten.

Tikki lief vor. Mia warnte ihn noch, doch Tikki hörte nicht. Mia rief: „Halt! Da vorne ist eine Brücke, die könnte sehr zerbrechlich sein!“ Doch Tikki lief einfach weiter, über die Brücke. Er hatte schon ein mulmiges Gefühl, weil sich die Brücke unter seinen Pfoten sehr zerbrechlich anfühlte. Da geschah es: vier Brückenstufen zerbrachen, und Tikki fiel in den Fluss. Tikki konnte zwar schon schwimmen, aber es war so tief, er konnte sich nicht mal abstützen.

Mia rief Jakob zu: „Ich muss ihm helfen!“ Doch Jakob zog sie zurück. Er hatte Angst um seine Schwester, dass sie auch hineinfiel.

Noch während Jakob und Mia sich unterhielten, wie sie Tikki retten könnten, kam ein Wildschwein hinter einem Baum hervor. Es hatte ein bisschen Angst, aber es sah den Hund und hatte Mitleid mit dem Kleinen, der sein neuer Freund werden könnte.

Das Wildschwein rief seinen Freund, den Hasen, hinzu, und bat ihn zu helfen, den kleinen Hund zu retten. Auch die Schlange hatte das alles mitbekommen und kroch hinter dem Baum hervor. Die drei berieten sich, wie sie Tikki retten könnten. Da hatten sie eine Idee: Das Schwein und der Hase banden die Schlange an einen Baum. Dann ließen sie die Schlange runter zu Tikki, die Schlange schlang ihren Kopf um Tikki und zog ihn hoch.

Mia war glücklich, dass Tikki wieder oben war, sie freute sich sehr! Jakob rief: „Da bist du ja wieder, mein Süßer!“, und bedankte sich bei Tikkis neuen Freunden.

Jakob und Mia versprachen: „Wir kommen euch bald besuchen. Danke dass ihr unseren Hund gerettet habt.“

Sie machten sich auf den Heimweg. „Das war aber ein Abenteuer! Wenn wir das Mama und Papa erzählen, werden sie staunen was wir alles gemacht und Schönes entdeckt haben. Vielleicht dürfen wir jetzt öfter mal alleine bleiben und können wieder Abenteuer erleben!“

Ende